

**Südtirol, kein schöner Land....**

**Faszination Dolomiten  
Wanderungen im Naturpark  
Schlern - Rosengarten  
(und in benachbarten Regionen)**

**Band 1**

**Kastelruth, Seis, Völs, Weißlahnbad/Tiers**



(Kastelruth mit Blick hinüber zum Schlern)

## *Regine und Heinz-Günter Schyma*



✉ **Hansering 102**  
**58339 Breckerfeld**

☎ **+49 (0)2338 / 3686**

📞 **+171 3852629**

📧 **heinz-guenter.schyma@t-online.de**

### **Liebe Wanderfreunde und Anhänger von Südtirol!**

Sie sind ein begeisterter Wanderer und dazu schlägt Ihr Herz für Südtirol? Sie kennen sich dort schon sehr gut aus? Oder wollen Sie erstmals diese traumhaft schöne Urlaubsregion erkunden?

So oder so, lassen Sie sich durch unsere außergewöhnlichen Reise- bzw. Wanderführer inspirieren und begleiten.

Meine Frau und ich reisen seit nunmehr fast 40 Jahren mehrmals im Jahr in diese einladende Ferienregion und haben unsere Erfahrungen und Kenntnisse in sehr spezielle Reise- bzw. Wanderführer eingebracht. Diese verlegen wir selbst und können folglich nicht über den stationären Buchhandel bezogen werden, sondern nur bei uns.

### **Warum machen wir das?**

Das private Verlegen dieser hochwertig gebundenen (Leineneinband) Reise- bzw. Wanderführer ist **Mittel zu einem guten Zweck**. Wir mobilisieren auf diese Art Gelder für unsere gemeinnützige Stiftung, die "**Regine und Heinz-Günter Schyma-Stiftung**". Auf der Homepage

**[www.schyma-stiftung.de](http://www.schyma-stiftung.de)**

erfahren Sie alles Wissenswerte darüber.

Die Stiftungsarbeit ist das Kernmotiv für unser Engagement und die Erstellung unserer Reise- bzw. Wanderführer.

### **Haben wir Ihr Interesse geweckt?**

Dann schauen Sie doch einfach auf unsere Homepage

**[www.ich-liebe-suedtirol-gardasee.de](http://www.ich-liebe-suedtirol-gardasee.de)**

Dort erfahren Sie weitere Einzelheiten. Am schnellsten finden Sie uns mit dem Suchbegriff: "schyma-suedtirol.de"

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns bitte über unsere Kontaktdaten an. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail. Wir melden uns umgehend bei Ihnen.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht und wünschen viel Freude beim Lesen unserer Reise- bzw. Wanderführer und beim Stöbern auf unseren Websites!

**Ihre**  
**Regine und Heinz-Günter Schyma**

---

***Empfänger: Schyma-Stiftung; Bank: Deutsche Bank AG; IBAN: DE87 4507 0002 0611 4490 00; BIC: DEUTDEDW450***

# Inhaltsverzeichnis

(Band 1)

## Vorwort

### Das Schlerngebiet, die Dolomiten, Orte und Sehenswürdigkeiten

- **Kastelruth**
- **Seis am Schlern**
- **Völs am Schlern**
- **St. Ulrich**
- **St. Christina**
- **Wolkenstein**
- **Bozen**
- **Klausen mit Kloster Säben**
- **Brixen mit Kloster Neustift**
- **Festungsanlage Franzensfeste**
- **Sterzing**
- **Naturpark Schlern-Rosengarten / Seiser Alm**
- **Dolomiten**
- **Brauchtum, Tradition und bäuerliches Leben**

### 1. Grundlegende Informationen zum Thema "Wandern"

### 2. Empfehlungen für "Richtiges Verhalten in den Bergen"

- 2.1. **Wege und Markierungen**
- 2.2. **Gesundheit**
- 2.3. **Wetter**
- 2.4. **Zeitaufwand**
- 2.5. **Trittsicherheit/Schwindelfreiheit und Wegbeschaffenheit**
- 2.6. **Bekleidung / Ausrüstung**
- 2.7. **Verpflegung**
- 2.8. **Verhalten beim Bergunfall**
  - 2.8.1. **Die 5 W's der Alarmierung**
  - 2.8.2. **Alpines Notsignal**
  - 2.8.3. **Bei Luftrettung**

### 3. Wanderungen

**Startpunkte der Wanderungen: Kastelruth, Seis, Völs**  
**Tourenangaben**

#### 3.1 Wanderregion: Kastelruth, Seis, Völs

- 3.1.1 **Kastelruth: Rund um den Kofel** (Kalvarienberg)  
mit Wanderkartenausschnitt
- 3.1.2 **Kastelruth - St. Michael - Tiosels - Kastelruth**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.3 **Kastelruth - Tagusens - Tamines - Kastelruth**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.4 **Kastelruth - Marinzen - Schafstall - Tiosels - Kastelruth**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan (Streckenwanderung)
- 3.1.5 **Kastelruth - Marinzen - St. Valentin - Kastelruth**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan (Streckenwanderung)
- 3.1.6 **Kastelruth - Marinzen - Seiser Alm Steig - Gschtsch - Marinzen - Kastelruth**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan

- 3.1.7 **Kastelruth - "Rundweg Larnaz Giro" zur Königswarte - Kastelruth**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.8 **Kastelruth - Laranzwald-Runde - Seis**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan (Streckenwanderung)
- 3.1.9 **Kastelruth - St. Valentin - Ruine Hauenstein - Völser Weiher - St. Konstantin**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan (Streckenwanderung)
- 3.1.10 **Panider Sattel - GEOTRAIL - Panider Sattel**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.11 **Panider Sattel - St. Michael - Bärenfalle - Panider Sattel**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.12 **Völs: St. Konstantin Rundweg**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.13 **Völs: Petersbühl Rundweg**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.14 **Völser Rundweg: Völs - Pitschmann Hof - Völs**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.15 **Völser Weiher und Huber Weiher**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan  
Hinweis für die Fahrt zum Ausgangspunkt dieser Wanderung  
Kartenausschnitt mit Routenverlauf zum Parkplatz beim Völser Weiher
- 3.1.16 **Völser Weiher - Tuffalm - Huber Weiher - Völser Weiher**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.1.17 **Völser Weiher - Hofer Alpl - Tuffalm - Völser Weiher**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan

## 3.2. Wanderregion: Weißlahnbad/Tiers

- 3.2.1 **Weißlahnbad - Wuhnleger Weiher - St. Sebastian Kapelle - Weißlahnbad**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan  
Hinweis für die Fahrt zum Ausgangspunkt dieser Wanderung  
Kartenausschnitt mit Routenverlauf zum Parkplatz in Weißlahnbad (St. Zyprian/Tiers)
- 3.2.2 **Weißlahnbad - Tschafonhütte - Weißlahnbad**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan (Streckenwanderung)  
⇒ (b) Weiterweg zur Völseggspitze
- 3.2.3 **Weißlahnbad - Tschamintal - Rechter Leger - Weißlahnbad**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan (Streckenwanderung)  
⇒ (b) alternativ: Rückweg über "Skiwanderweg"  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan
- 3.2.4 **Weißlahnbad - Tschamintal - Rechter Leger - Grasleitenhütte - Weißlahnbad**  
mit Wanderkartenausschnitt und Streckenplan (Streckenwanderung)  
Exkurs: Geschichte der Grasleitenhütte

- 4. Legende**
- 4.1. **Steigungen/Gefälle (Klassifizierung)**
- 4.2. **Untergrund/Wegprofil (beispielhafte Klassifizierungen)**
- 4.2.1. Asphalt/Beton; Pflaster- und Rasengittersteine
- 4.2.2. Forst-/Wirtschaftswege
- 4.2.3. Naturbelassene als auch angelegte Wege mit unterschiedlicher Oberflächenstruktur
- 4.2.4. Stein(Platten)wege
- 4.2.5. Almen- / Wiesenwege
- 4.2.6. Berg-/Waldpfade und Hochgebirgspfade (z.B. in den Dolomiten)
- 4.2.7. "Katzenleiter"
- 4.2.8. ausgesetzt verlaufende, z.T. gesicherte Bergpfade
- 4.2.9. Eisen-/Holzsteig (dazu rein informativ: Klettersteig)
- 4.3. **Exkurs:**
- 4.3.1. Klettersteig
- 4.3.2. Klettergurt
- 4.3.3. Klettersteigset

## Anhang:

- **sonstige Informationen:**
    - ↪ Radaranlagen erobern zunehmend Südtirols Straßen
    - ↪ Hinweise zu den Parkvorschriften in Italien
    - ↪ zeitsparend mit der Videomaut die Mautstelle Schönberg (Österreich) auf der Brennerautobahn bei Innsbruck passieren
  - **Impressum**
- 
- **Kartenmaterial und Streckenpläne zu den Wanderungen auf DVD**
  - **Bildmaterial zu den Wanderungen mit Kommentierung auf DVD**
  - **GEOTRAIL Bula - Pufels - Bulla**  
**300 Millionen Jahre Erdgeschichte im Grödnertal**  
 von Rainer Brandner & Lorenz Keim  
 Herausgeber: Amt für Geologie und Baustoffprüfung der Autonomen Provinz Bozen Südtirol; 2011  
**(im Anhang auf DVD; Ordner: GEOTRAIL)**
  - **Qualitätslabel: Roter Hahn**  
 ein Reisebericht von Marco Wehr (Journalist)  
**(im Anhang auf DVD; Ordner: Roter Hahn)**
  - **Exkurs: Reinhold Messner und Schloss Juval**  
**(im Anhang auf DVD; Ordner: Reinhold Messner)**
  - **Ortspläne: (a) Bozen (b) Brixen (c) Klausen (d) Sterzing**  
**(im Anhang auf DVD; Ordner: Orte)**

# Vorwort

## Südtirol, kein schöner Land....

Südtirol ist ein märchenhaft schönes Land. Seine Schatzkammer ist die eindrucksvolle Kulisse der Dolomiten, deren Anblick sich kein Naturfreund entziehen kann. In 2019 feiert diese Region gleich doppelt Jubiläum: 150 Jahre Alpinismus und 10 Jahre Dolomiten UNESCO Welterbe.

Der hoch über dem Eisacktal liegende Naturpark Schlern-Rosengarten mit der weltberühmten Seiser Alm vor dem Hintergrund des gewaltigen Schlernmassivs, umrahmt von kühnen Bergspitzen der nahen Dolomiten, dichtem Bergwald, Tälern, weiten Wiesen- und Almflächen, bildet den Mittelpunkt dieses fünfbändigen (Bild)Wanderführers. Mit eingebunden sind das Villnößtal und das Grödnertal im Norden, das Eisacktal mit dem Wandergebiet Villanderer Alm im Westen und dazu die nach Süden hin angrenzenden Regionen des sagenumwobenen Rosengartens und der Latemargruppe. Die Vielfältigkeit der landschaftlichen Schönheiten, seine Kultur, seine Geschichte mit zugleich unzähligen Sehenswürdigkeiten, nicht zu vergessen die schmackhaften Speisen der typisch südtiroler Küche und erst recht seine liebenswerten, aufmerksamen und überaus gastfreundlichen Menschen, verleihen diesem Teil Südtirols eine besondere Anziehungskraft. Das Gebiet rund um den Schlern kann auf eine mehr als 2.000-jährige, wechselvolle Geschichte zurückblicken. Man findet unter anderem Burgruinen aus dem Mittelalter, sowie Bauten und Ansitze aus dem 17./18. Jhd.. Überhaupt verleihen die zahlreichen, weithin verstreut stehenden Kirchen, Kapellen, alten Bauernhöfe, Wegkreuze, Bildstöcke usw. dem Schlerngebiet eine besondere Note. Sie geben dem Urlaubsgast und Naturliebhaber hinreichend Möglichkeiten, sich mit dieser Vielfalt zu befassen. Das Schlerngebiet hat sich im Laufe der Zeit zu Recht zu einem weithin bekannten und außerordentlich beliebten Urlaubsziel entwickelt. Kein anderer als der legendäre Extrembergsteiger und Abenteurer Reinhold Messner könnte die Schönheit dieser majestätisch anmutenden und erhabenen Dolomiten mit den dazugehörigen Naturparks (a) Schlern-Rosengarten und (b) Puez-Geisler-Gruppe besser beschreiben. Die bleichen Berge der seit dem 26. Juni 2009 zum UNESCO Welterbe gehörenden Dolomiten mit ihren unendlichen Zinnen, Zacken, Graten und teils senkrechten Felswänden sind auf Grund ihrer Einzigartigkeit ein echtes Sahnestück im ganzen Alpenraum. Allein der Anblick der Felskulisse lässt den Puls bereits höher schlagen. Wander- und Naturfreunde eröffnet sich eine schier unerschöpfliche Wander- und Erholungsregion, bei der man bis in alpines Hochgebirge vordringen kann, ohne wie ein Bergsteiger gleich in jede steile Flanke hinaufsteigen zu müssen. Für jeden Geschmack ist das Passende dabei: von einfachen teils auch kürzeren Wanderungen bis hin zu ausgedehnten und zugleich anspruchsvollen Touren.

Das Schlerngebiet mit der Gemeinde Kastelruth und den dazu gehörenden Fraktionen Seis am Schlern, Völs am Schlern und natürlich mit der Seiser Alm bildet den Schwerpunkt bei der Auswahl der beschriebenen Wanderungen im Band 1 und Band 2. Diese Ferienregion ist zugleich auch ein guter Standort, um Wanderungen in angrenzenden Gebieten zu unternehmen. Diese liegen im Grödnertal (bis hinauf zum Sellajoch) und weiter bis zum Pordoijoch, in Welschnofen in der Rosengarten-/Latemargruppe, sowie im Villnößtal und auf der Villanderer Alm oberhalb vom Eisacktal auf der Westseite. Die Ausgangspunkte für die dortigen Wanderungen sind mit dem PKW in einer recht akzeptablen und damit noch vertretbaren Zeit von ca. einer  $\frac{3}{4}$  bis  $1\frac{1}{4}$  Std. zu erreichen. Diese Wanderungen sind in den Bänden 3 - 5 beschrieben. Um das Erlebte schon beim Lesen lebendig werden zu lassen, sind ausgewählte Bilder aus einer Vielzahl der auf den Touren entstandenen Fotos in die jeweilige Beschreibung mit eingeflossen und sollen zugleich einen Vorgeschmack auf diese geben bzw. die Neugierde wecken, die Wanderungen selbst einmal zu begehen.

Die ausgewählten Touren können angesichts des dichten Wegenetzes und der dadurch bestehenden überwältigenden Auswahl an Möglichkeiten nur einen kleinen Querschnitt wiedergeben. Sie bieten gleichwohl eine gute Grundlage und lassen folglich genügend Spielraum für Anregungen, um sich anderweitige Routen nach seinen ganz persönlichen Vorstellungen zusammen stellen zu können.

Die Wanderungen auf der Seiser Alm selbst (dies betrifft gleichermaßen die Villanderer Alm im Eisacktal) führen über eine Hochebene mit vergleichsweise geringen Höhenunterschieden in Höhenlagen zwischen etwa 1.800 und 2.300 MünN und eröffnen gleichwohl Wandermöglichkeiten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Neben einfachen Touren sind in dem vierbändigen Wanderführer auch Wanderungen enthalten, die allein angesichts der Gehzeit (> 4 Stunden), der Weglänge (> 12 km) und der zu bewältigenden Höhenmeter (> 700 m) als durchaus anspruchsvoll zu bezeichnen sind und entsprechende Ausdauer und Kondition abverlangen. Die technisch unschwierigen Wanderungen, die keine besonderen Anforderungen stellen, sind mit wenigen Ausnahmen, auf die bei den jeweiligen Beschreibungen gesondert und auffällig hingewiesen wird, für Jedermann gedacht und bis auf die Schlernüberschreitung in Band 1 als Tagestouren ausgestaltet. Das bedeutet:

alle im Wanderführer beschriebenen Touren können von jedem gesunden, vorsichtigen und gehfreudigen Bergfreund, dessen körperliche Leistungsfähigkeit nicht wesentlich eingeschränkt ist, ohne Schwierigkeiten begangen werden. Gleichwohl gibt es viele teils kräftige bis starke Auf- und Abstiege zu bewältigen. Auf Grund der Länge, der nötigen Zeit und der dabei zu bewältigenden Höhenmeter sind bei einzelnen Wanderungen gleichwohl teils sehr gute Ausdauer und ebenso sehr gute Kondition gefordert. Wer also seine Fähigkeiten nicht überschätzt, dabei durchaus auch mal die eigenen Grenzen wohl überlegt austestet und dazu auf allen Wegen mit offenen Augen und mit der gebotenen Aufmerksamkeit sowie Vorsicht unterwegs ist, der wird die Berge lieben lernen und dabei stets die Freude an Wanderungen in Südtirol mit all ihren Erinnerungen, so auch hier im Schlerngebiet und den angrenzenden Regionen mit nach Hause nehmen. Dann bin ich mir sicher, wird der interessierte Wanderer auch mehrmals in diese famose Naturlandschaft im Angesicht der einzigartigen Dolomiten zurückkehren wollen.

Die Liebe zu den Bergen könnten wir selbst in keine zutreffenderen Worte fassen, als dies Walter Bonatti zum Ausdruck gebracht hat<sup>1</sup>:

*"Das vielfältige Schauspiel der Berge,  
die Erinnerung, aber besonders das Gefühl,  
dem Alltag entflohen zu sein,  
das Gefühl, der Freiheit und der Lebensfreude  
waren Grund meiner Liebe zu den Bergen."*

Gleichgesinnten die Schönheit der Südtiroler Bergwelt und insbesondere die Dolomiten näher zu bringen ist das erklärte Ziel dieses mehrbändigen Wanderführers.

Dazu passt der Satz von Luca Visentini<sup>2</sup>:

*"Geh an den Fuß des Berges und steige auf, wie du glaubst, dass es am besten ist;  
durch dieses Tal, jenes Kar, diese Rinne, über die Scharte dort oder jenen Grat - wo  
du glaubst, dass er zu einem Ziel führt, zu diesem oder jenem Gipfel."*

Die in diesem (Bild)Wanderführer aufgenommenen Wanderungen sind in landschaftlicher Hinsicht gesehen ein besonderes Highlight.

Der mehrteilige Wanderführer ist zugleich eine echte Liebeserklärung an diese in allen Belangen wunderbare Urlaubs- und Wanderregion, die man trotz vieler Worte wegen ihrer Einmaligkeit und Schönheit eigentlich gar nicht wirklich beschreiben kann. Man muss das Schlerngebiet und erst Recht die Dolomiten selbst gesehen und erlebt haben, um die von dieser Naturkulisse ausgehende Ausstrahlung und Faszination tatsächlich verstehen und lieben und damit einhergehend die ihr gebührende Wertschätzung entgegenbringen zu können. Tauchen Sie in diesem Sinne ein in die malerische und zugleich bezaubernde Hochgebirgslandschaft in den Dolomiten mit ihren erlebnisreichen Wanderwegen. Freuen Sie sich dazu auf eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, eine einladende Gastronomie. Wer diesen traumhaften Landstrich einmal kennengelernt und dabei die Dolomiten besonders spektakulär im warmen Licht der untergehenden Sonne erlebt hat, den wird diese einzigartige Bergwelt garantiert nicht mehr loslassen und kommt immer wieder hierher zurück. Für uns jedenfalls ist ganz besonders diese Region in Südtirol ein wahres Paradies auf Erden und fasziniert uns jedes Mal aufs Neue! Die Magie der Dolomiten mit ihren legendären Gipfeln lässt uns deshalb jedes Jahr hierher zurückkehren.

---

<sup>1</sup> "Berge erlebt"; Jahresbericht 2015, Alpenverein Südtirol; 33. Jahrgang; Nr. 2; Bozen; April 2016

<sup>2</sup> "Langkofel und Sella"; Luca Visentini; Seite 9; Athesia Verlag, Bozen; 1981

Luca Visentini wurde 1954 in Mailand geboren; er hat mit seinen Büchern: (a) Rosengarten, (b) Marmolada, (c) Langkofel und Sella und (d) Sextener Dolomiten, einen festen Platz unter den alpinen Schriftstellern errungen

Die Dolomiten präsentieren sich noch fesselnder, majestätischer, wenn sie ihr bezauberndes Winterkleid angelegt haben. Da unterliegt man dem Eindruck, als seien die Berge näher als im Sommer, weil sich ihre Konturen im Winter an sonnendurchfluteten Tagen bei glasklarer Sicht weitaus deutlicher vor dem tiefblauen Himmelsgewölbe abzeichnen. Ein wahres Winterwunderland eben!! Daher haben wir zwei einfache, sehr lohnenswerte Winterwanderungen auf der Seiser Alm mit in den Wanderführer (Band 2) aufgenommen.

Die Dolomiten sind zugleich die Heimat eines der wohl berühmtesten Extrembergsteiger und Abenteurer unserer Zeit: Reinhold Messner

*"Es sind nicht die höchsten Berge der Welt,  
auch nicht die Gefährlichsten, aber bestimmt  
sind es die Schönsten."*

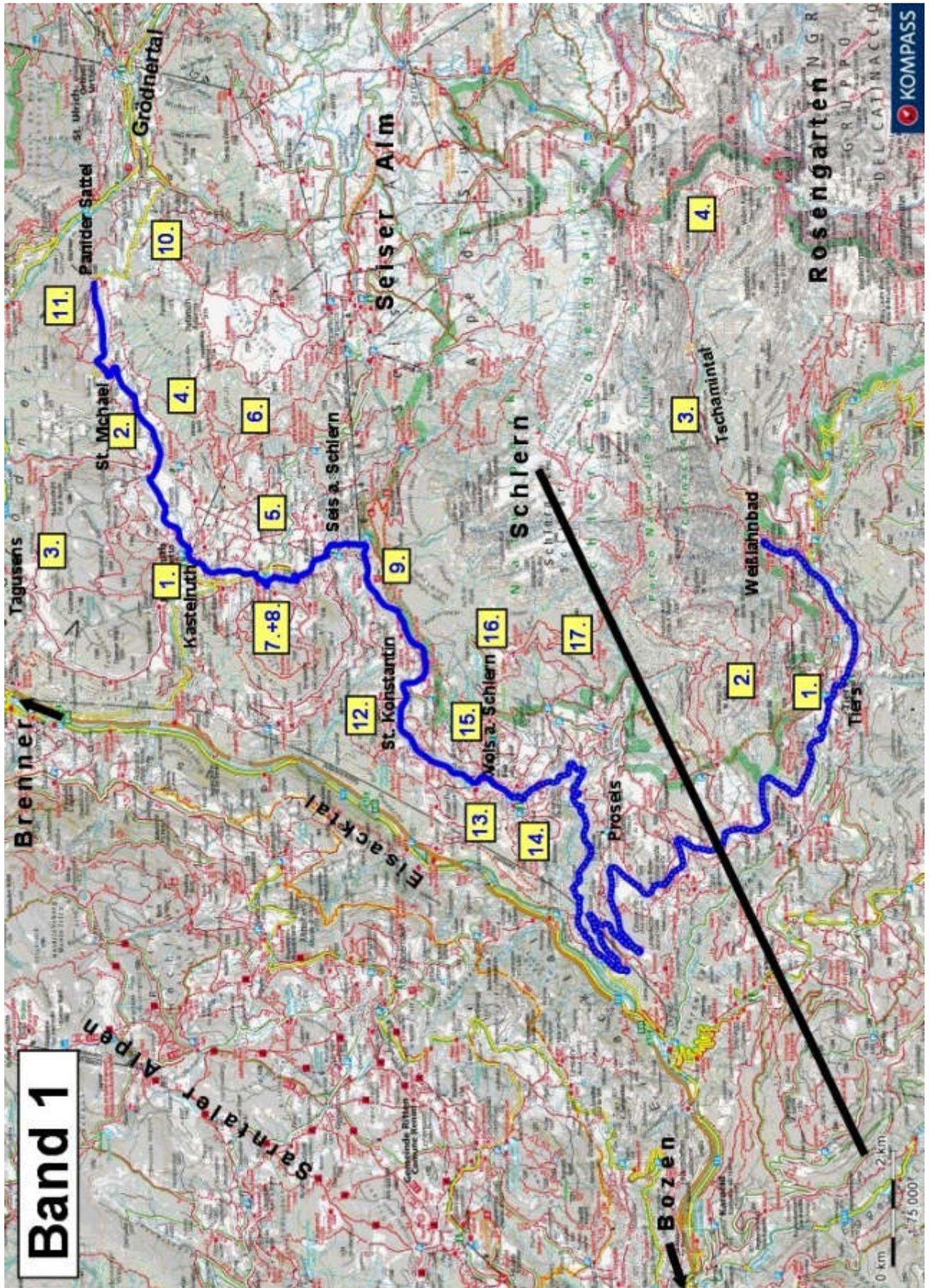
**Reinhold Messner**

(aus seinem Buch:  
"Gebrauchsanweisung für Südtirol"  
Pieper Verlag GmbH, München)



(Reinhold Messner am 16.09.2004 auf Schloss Juval bei der Führung einer Besuchergruppe; am Tag vor seinem 60. Geburtstag)

## Übersichtskarte Kastelruth, Seis, Völs und Weißlahnbad/Tiers: Ausgangspunkte der Wanderungen im Band 1



© Kartografie aus KOMPASS-Karten GmbH, Lizenz-Nr.: 29-0412-LAB; Ausschnitt: digitale KOMPASS-Karte ⇒ "Über die Alpen" (4310)

Tourenangaben		Band 1																	
Wanderungen	Gehzeit	km	Hm Aufstieg	Hm Abstieg	Munn min.	Munn max.	Aufstiegshilfe	Abstiegshilfe	Gipfel	Panorama	Trittsicherheit	Schwindeltreih.	Kinderfreundl.	Schwierigk.grad	Ausdauer (=A) Kondition (=K)	Einkehr	WKT-Nr.	WKK-Nr.	
<b>3.1. Wanderregion: Kastelruth; Seis, Völs</b>																			
1. Rund um den Kofel	0:27	1,43	57	57	1.062	1.104	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	--	05	076	
2. St. Michael - Tiosels	3:47	11,25	358	358	1.029	1.330	--	--	--	--	--	--	(ja)	L	gA / gK	ja	05	076	
3. Tagusens - Tamines	4:06	11,04	560	560	938	1.142	--	--	--	--	--	--	(ja)	M	gA / gK	ja	05	076	
4. Marinzen - Schafstall (⇄)	2:38	8,05	76	489	1.054	1.515	ja	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
5. Marinzen - St. Valentin (⇄)	2:15	6,75	67	455	1.054	1.484	ja	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
6. Marinzen - Seiser Alm Steig	3:02	8,40	337	337	1.444	1.742	ja	--	ja	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
7. Rundweg "Laranz Giro"	2:39	8,71	224	224	1.037	1.142	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
8. Laranzwald Runde (⇄)	2:36	8,25	220	273	885	1.125	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
9. Kastelruth - Völsener Weiher (⇄)	4:28	13,45	354	484	925	1.213	--	--	--	--	--	--	(ja)	M	A / K	ja	05	076	
10. GEO-Trail	2:23	6,85	330	330	1.439	1.619	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
11. St. Michael - Bärenfalle	1:52	5,25	247	247	1.260	1.476	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
12. Völs: St. Konstantin Rundweg	1:09	3,77	97	97	852	912	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	05	076	
13. Völs: Petersbühl Rundweg	0:38	2,15	47	47	859	905	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	029	076	
14. Völsener Rundweg	1:04	3,35	96	96	790	880	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	029	076	
15. Völsener Weiher / Huber Weiher	0:44	2,60	46	46	1.051	1.079	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	ja	029	076	
16. Tuffalm	1:40	4,48	233	233	1.051	1.277	--	--	--	ja	--	--	ja	L	--	ja	029	076	
17. Hofer Alpl - Tuffalm	3:39	10,58	510	510	963	1.392	--	--	--	ja	--	--	ja	L	gA / gK	ja	029	076	
<b>3.2. Wanderregion: Weißlahnbad/Tiers</b>																			
1. Wuhnlager Weiher	2:28	7,00	313	313	1.140	1.414	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	--	029	076	
2. Tschafenhütte (⇄)	3:17	7,23	533	533	1.196	1.737	--	--	--	ja	--	--	ja	L	gK	ja	029	076	
2.b Völsseggsplöze (⇄)	0:37	1,60	97	97	1.737	1.834	--	--	ja	ja	--	--	ja	L	--	--	029	076	
3. Tschamintal - Rechter Leger (⇄)	3:04	7,95	438	438	1.182	1.607	--	--	--	--	--	--	ja	L	--	--	029	076	
3.b Tschamintal - Rechter Leger	3:37	9,48	526	526	1.182	1.695	--	--	--	--	--	--	ja	L	gA / gK	--	029	076	
4. Tschamintal - Grastleinhütte (⇄)	6:24	14,26	1.005	1.005	1.182	2.165	--	--	--	--	--	--	(ja)	S	(s)gA / (s)gK	ja	029	076	
⇄ Hin-/Rückweg auf gleicher Strecke																			
⇄ Auf-/Abstieg auf gleicher Strecke																			
⇄ Streckenwanderung																			
⇄ anschließlicher Abstieg																			

### 3.1.6 Kastelruth - Marinzen - Seiser Alm Steig - Gschatsch - Marinzen

Ausgangspunkt:	Talstation der Marinzen-Bahn (2-er Sessellift) in Kastelruth direkt neben dem Hotel "Alpenroyal" in der Panider Straße ( <b>Achtung</b> : nur wenige Parkplätze vorhanden; <b>Alternative</b> : Tiefgarage unter dem zentralen Busbahnhof bei der Grund-/Mittelschule; Kosten € 1,60/Std.; Stand 09/2018; von da sind es rd. 160 m zu Fuß bis zur Talstation)
Tourenlänge:	8,40 Km
kalkulierte Gehzeit:	<b>3:02 Std.</b>
Höhe min. / max.:	1.444 / 1.742 MünN
Aufstieg / Abstieg:	+337 / -337 Hm
Einkehrmöglichkeit:	<b>Marinzenhütte</b> (aktuelle Betriebszeiten/Ruhetage bei der Touristinformation erfragen)
Wegcharakter:	Wanderung abseits der klassischen Routen durch den Bergwald in der nach Westen hin steil abfallenden Bergflanke unterhalb des Puflatsch; daher nicht viel begangen; dieser Wegabschnitt wird "Seiser Alm Steig" genannt und wurde 1990 neu angelegt, nachdem viele Wanderfreunde den Wunsch hegten, abseits vom Straßenlärm von Kastelruth (Marinzen) aus auf die Seiser Alm zu gelangen; gerade dieser Teil der Tour zeichnet sich durch zum größten Teil schmale Waldpfade aus; gut ausgetreten, naturbelassen; viel Wurzelwerk (Stolperfallen) und teils stärker steindurchsetzter Untergrund (latente Rutschgefahr); an einigen Stellen natürliche und eingebaute Trittstufen; längerer, stärkerer bis kräftiger Anstieg mit 10%-18%; <u>auf einer Länge von ca. 500 m verläuft der Pfad teils etwas ausgesetzt in luftiger Höhe durch die Felsflanke des Puflatsch; kurzes Drahtseil und Holzgeländer dienen als Absicherung/Handlauf an der Abbruchkante; zumindest auf diesem Teilstück ist Trittsicherheit nötig und teilweise auch Schwindelfreit von Vorteil</u> , da man in tiefe <u>Abgründe</u> blicken kann; bei einer kurz darauf folgenden etwa 20-30 Meter breiten Steinrinne besteht <b>latente Steinschlaggefahr</b> ; daher sollte man die Rinne aus Sicherheitsgründen stets <b>nur einzeln, zügig aber dennoch mit der gebotenen Vorsicht queren; Kinder auch an dieser Stelle unbedingt an die Hand nehmen und führen!!</b> ; an anderer Stelle gibt es auf einer Länge von ca. 600 Metern einen kräftigen Abstieg (15-20%) hinab nach Gschatsch; der Untergrund ist insbesondere im Schlussteil sehr stark steindurchsetzt; durch das lose Steinzeug auf dem Pfad ist wegen der latenten Rutschgefahr erhöhte Aufmerksamkeit und gleichfalls <b>Trittsicherheit</b> gefordert; die übrigen Streckenabschnitte stellen hingegen keine besonderen Anforderungen; für berggewohnte Wanderer ist diese Tour unschwierig  allein mit Blick auf die steileren An-/Abstiege und nicht zuletzt die teils ausgesetzte Streckenführung unterhalb der zum Greifen nahen Felswände des Puflatsch ist diese Wanderung als <b>mittelschwer</b> eingestuft  <b>für bergerfahrene ältere Kinder gleichwohl geeignet</b>
Wegbeschaffenheit:	in Anlehnung an die Klassifizierungen gem. Kapitel 4. Legende <b>Kategorien (Kat.): 2.2; 2.3; 2.5; 2.6; 3.1-3.5; 4.2; 5.1; 6.3; 6.7; 8.2</b> Einzelheiten sind in dem Streckenplan vermerkt
Streckenverlauf:	siehe Kartenausschnitt mit dem eingezeichneten Routenverlauf nebst Streckenplan an allen wichtigen Wegabzweigungen/-kreuzungen sind Schilderbäume aufgestellt, sodass die Orientierung in Anbetracht der vorbildlichen Ausschilderungen kein Problem darstellt; trotzdem sollte man zumindest den Wanderkartenausschnitt mitnehmen
Wanderkarte:	(a) KOMPASS Wanderkarte, Blatt Nr. 076; Maßstab 1:25.000 (b) "Über die Alpen"; digitale 3D Wander-, Rad- und Skitourenkarte; KOMPASS; Zoommöglichkeit bis zum Maßstab 1:1.000 (c) topografische Wanderkarte TABACCO, Blatt Nr. 05; Maßstab 1:25.000

## Tourenbeschreibung:

Die hier beschriebene Wanderung beginnt erst einmal mit einer Fahrt im 2-er Sessellift von Kastelruth hinauf nach Marinzen. Es braucht ca. 20-25 Minuten, bis die rd. 1,60 km schräge Länge von der Talstation hinauf zur Bergstation zurückgelegt sind.

Die Liftanlage hat schon viele Jahre auf dem Buckel, weshalb es schon seit 2014 seitens der Kastelruther Marinzen-Liftgesellschaft, die die Anlage betreibt, Planungen für eine moderne Kabinenumlaufbahn gibt. Damit wäre nicht nur der Ein- und Ausstieg deutliche einfacher. Der Fahrgast wäre in jedem Fall auch deutlich schneller oben am Berg. Darüber ist allerdings ein Rechtsstreit mit der Landesregierung entstanden. Ob die neue Liftverbindung zustande kommt, ist weiterhin ungewiss. Mit dem jüngsten Urteil des Bozener Verwaltungsgerichtes aus September 2017, wonach der Beschluss der Landesregierung aus 2014 nicht rechtens war, hat die Marinzenbahn zumindest einen ersten juristischen Sieg errungen<sup>3</sup>. Gleichwohl konnte bis heute noch kein Konsens mit der zuständigen Landesregierung in Bozen erreicht werden (Stand 09.218). Ein positives Ergebnis und der Neubau der Liftanlage würde das Freizeitangebot für Kastelruth deutlich attraktiver gestalten. Bürger und Vereine stehen dem Vorhaben jedenfalls nach wie vor ausgesprochen positiv gegenüber.

Direkt neben der Bergstation steht die viel besuchte **Marinzenhütte** (1.492 MünN) im Angesicht der **Puflatschwände**. Sie bildet den Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderwege ganz unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Die einladende Hütte ist insbesondere bei Familien mit Kindern wegen des großen Spielplatzes sehr beliebt und damit gerade an sommerlichen Tagen übermäßig stark frequentiert.

Von der Marinzenhütte wandern wir die ersten Meter auf einem breiten Schotterweg mäßig steil abwärts bis zu einer üppig beschilderten Wegkreuzung. Wir folgen zunächst geradeaus den **Wegen 12, 9** und **11**, die sich kurz darauf vor einem eingezäunten Weiher trennen. Für uns geht es auf dem **Weg 12** geradeaus in Richtung Frommer, Seiser Alm weiter. Am Ende dieser Wanderung kehren wir von rechts auf den Wegen 9 und 11 hierher zurück.

Anfänglich verläuft der **Weg 12** quer über den Grasboden (teils steindurchsetzt) mäßig steil bergan. Die deutlich sichtbaren Trittsuren steuern auf ein Wegkreuz vor uns am Ende einer Waldschneise zu. Es wurde 1993 von den Schützen Kastelruth hier aufgestellt.



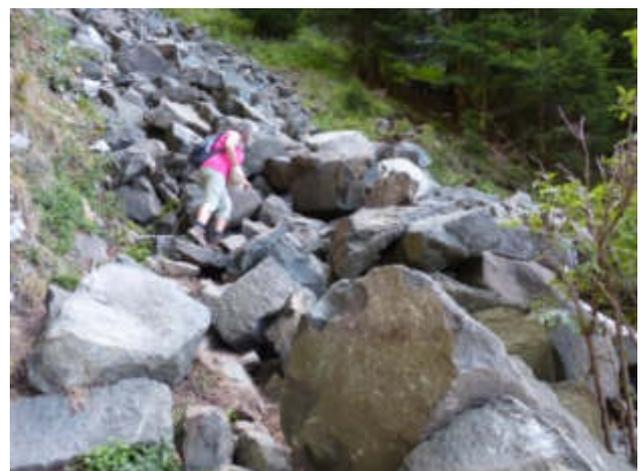
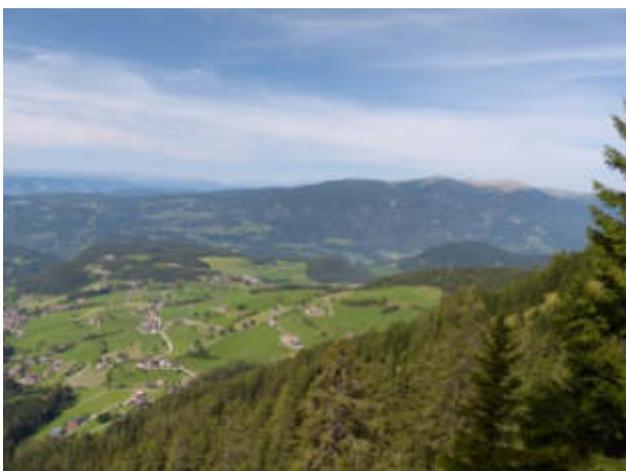
Direkt dahinter ist ein Wegweiser vorhanden, der mit **Weg 12** nach links in Richtung Seiser Alm zeigt. Der geradeaus verlaufende, nicht ausgeschilderte Traktor breite Forstweg ist extrem stark mit losem Steinzeug übersät, steil und wegen der dadurch bedingten latenten Rutschgefahr als Abkürzung absolut nicht zu empfehlen. Wir folgen mithin dem schmalen, naturbelassenen und gut begehbbaren Trampelpfad, der uns in den dichten Bergwald leitet. Sofort beginnt ein erster langer Anstieg (rd. 1,10 km), bei dem wir im stetigen Auf und Ab etwa 130 Hm überwinden. Der Untergrund weist viel Wurzelwerk (Stolperfallen) und fest im Untergrund liegendes Blockwerk auf. Da-durch gibt es etliche Trittstufen. Die Steigung liegt zwischen 10% und 18% und bringt uns auf der langen Hangquerung in der Steillage ganz schön ins Schwitzen. Unterwegs queren wir den vorerwähnten Forstweg, über den der **Weg 12** geradeaus hinweg führt. Der Bergwald wird noch dichter. Da hat es die Sonne schwer, überhaupt den Waldboden zu erreichen. Der Wanderpfad schlängelt sich durch die nach Westen hin ausgerichtete Bergflanke des über uns aufragenden Puflatsch. Nach ein paar Steinstufen lichtet sich nach einer ganzen Weile der Bergwald für einen Moment und gibt den Blick frei hinüber zum mächtigen **Schlernmassiv**.

<sup>3</sup> "Sieg nach Punkten für Marinzenlift"; Dolomiten-Zeitung; Ausgabe 15.09.2017



Auf unserem Weiterweg liegt ein großer Felsbrocken im Weg, auf dem vorbeikommende Wanderer im Laufe der Zeit Steine abgelegt haben. Dabei sind auch einige kleine, filigrane Steinmännchen entstanden. Auch wir legen einen Stein dort ab.

Kurz darauf erreichen wir eine herausfordernde Steilstufe (Steigung kurzzeitig ca. 30%), bei der wir vorsichtshalber auch mal die Hände zur Hilfe nehmen. Eingebaute Trittstufen auf dem Zick-Zack-Weg erleichtern den Anstieg. Auf wenigen Metern ist nach einer ersten Bank ein Drahtseil bergseitig am Fels montiert und dient ebenso wie das nachfolgende Holzgeländer an der Abbruchkante als Absicherung und Handlauf. Neben **Trittsicherheit** ist auf dem rd. 500 m langen Streckenabschnitt auch **Schwindelfreiheit** von Vorteil, da man in tiefe Abgründe blicken kann. Ein Fehltritt hätte fatale Folgen.



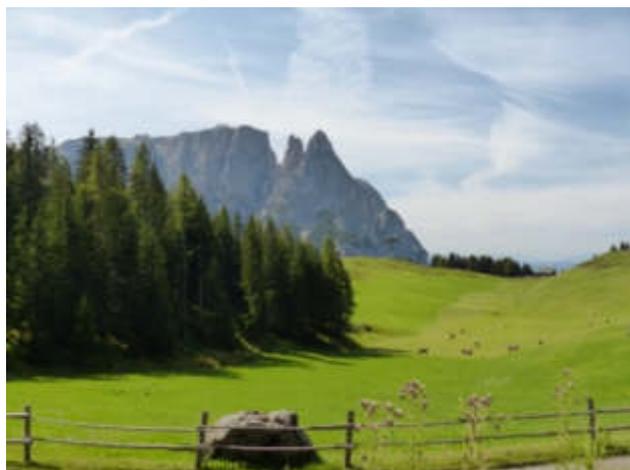
Bei einer rasch folgenden zweiten Bank stehen wir erneut in luftiger Höhe direkt unterhalb der senkrechten, über uns aufragenden Felswände des Pufletsch. Wir bleiben kurz stehen und halten das fantastische Panorama im Westen in Bildern fest. Tief unter uns liegt der bekannte Urlaubsort Seis. Zum Greifen nahe erheben sich wuchtig die **Santner Spitze** (2.413 MünN) sowie gleich links daneben die **Euringer Spitze** (2.394 MünN) als nördlicher Eckpfeiler im Schlernmassiv mit dem **Jungschlern** rechts davon. An diesem klaren, fast dunstfreien Tag zeichnen sich rechts daneben am Horizont die Konturen der **Brenta-Adamello-Gruppe** im Süd-

westen (Provinz Trentino) und der **Ortler-Gruppe** im Westen (Provinz Bozen) mit den Schnee bedeckten Gipfeln **Cevedale** (3.769 MünN), **Königsspitze** (3.851 MünN) und **Ortler** (3.905 MünN) im **Nationalpark Stilfser Joch** ab. Vorgelagert breiten sich der Mendelkamm im Überetsch, das Sonnenplateau **Rittner Horn** (oberhalb von Bozen) und die Hochalmweiden auf der **Villanderer Alm** von Norden nach Süden aus. Nach dem kurzen Abenteuer taucht nur wenig später vor uns eine Steinrinne auf, die sich auf einer Breite von ca. 20-30 Metern mit teils mächtigem Blockwerk über unseren Weg hinweg ergießt und durch einen länger zurückliegenden Felssturz entstanden war.

Die **latent steinschlaggefährdete Rinne nicht einfach achtlos queren**. Der dringende Rat an alle Wanderfreunde lautet vielmehr: **bevor(!)** man über die Steinrinne hinweg wandert, muss man sich unbedingt vergewissern, dass keine Steine herunterkommen. Das heißt: **einer beobachtet** und horcht, ob es verdächtige Geräusche von evtl. herabfallenden Steinen gibt, **während der andere Wanderer mit der gebotenen Vorsicht die Steine überquert**. Auf gar keinen Fall, wie schon anderswo an vergleichbaren Stellen beobachtet, in die Rinne hineinlaufen und erst dann nach oben schauen. Dann kann es für eine schnelle, rechtzeitige Reaktion möglicherweise bereits zu spät sein. **Als oberstes Gebot gilt zudem: immer nur einzeln diesen Steinschlaggraben schnell, zügig und ohne stehen zu bleiben passieren. Sofern Kinder mit dabei sind, diese unbedingt an die Hand nehmen und führen!!**

**Dieser Wegabschnitt ist allein in den Wanderkarten von Tobacco und dort nicht ohne Grund als gesicherter Steig eingezeichnet und daher im nachfolgenden Wanderkartenausschnitt durch ein Ausrufungszeichen auch als solcher gekennzeichnet.**

Danach geht es in einem neuerlichen Zick-Zack steiler aufwärts. Nach einem Holzgeländer als Handlauf steht in sehr aussichtsreicher Lage abermals eine Bank, diesmal mit einem Tisch davor. Der erneute Tiefblick auf Seis und in die Ferne sind eindrucksvoll. In der Folge bleibt der Weg stärker steindurchsetzt. Nach einer kleinen Senke geht es letztmalig im Zick-Zack aufwärts. Schließlich macht der unverändert schmale Weg einen deutlichen Schwenk nach links und wir kommen aus dem Steilgelände heraus. Mit einer Höhe von 1.751 MünN folgt zugleich der Kulminationspunkt auf dieser Tour. Nachfolgend geht es auf einem breiten, naturbelassenen Waldweg mäßig steil abwärts. Der Untergrund bleibt in Teilen stärker steindurchsetzt.



Nach einer Weile erreichen wir den Waldrand bei den Unternon-Wiesen jenseits des Weges und treffen bei der Weggabelung auf einen Traktor breiten Wirtschaftsweg (Schotterbelag). Im Angesicht des allgegenwärtigen **Schlern** mit der markanten **Santnerspitze** (außen; 2.413 MünN) und **Euringer Spitze** (2.394 MünN; links daneben), sowie der **Santner Kanzel** (2.476 MünN) und dem **Burgstall** (2.515 MünN) zweigt dort der Weg 12b hinauf zum Pufplatsch ab (steil!!). Er ist für uns aber nicht relevant. Wir halten uns vielmehr **links** und wandern unverändert auf dem **Weg 12** in **Richtung Frommer, Seiser Alm** weiter. Die größten Anstrengungen auf dieser Wanderung liegen damit hinter uns. Auf nahezu ebener Strecke kommen wir nach ca. 700 m zur Seiser Alm Straße bei einer Bushaltestelle unterhalb vom Frommer Haus (steht auf der anderen Straßenseite).

Wir biegen nach **rechts** ab und finden am Wegesrand einen Schilderbaum neben einer Bank. An dieser Stelle endet der Weg 12 und geht in die Wege 12a nach Kastelruth und 4 über Seis nach Kastelruth über. Unweit davon steht eine kleine Wallfahrtskapelle am Wegesrand mit einem "Frommer Bild". Dabei handelt es sich um eine Maria-Hilf-Darstellung nach dem Bild Lucas Cranachs. Auf einer Bank daneben legen wir eine verdiente Pause ein, stärken uns mit Proviant aus dem Rucksack und sind wie immer fasziniert vom Schlern vor uns.

Danach setzen wir die Wanderung auf dem **Weg 12a** in Richtung Kastelruth fort. Auf dem Traktor breiten Schotterweg kehren wir für einen Augenblick in den lichten Bergwald zurück. Es geht leicht bis mäßig steil abwärts bis zu einem querenden Almwirtschaftsweg. Ein paar Meter rechts von uns verläuft die Trasse der Seiser Alm Bahn. Über die Wegkreuzung geradeaus hinweg nimmt das Gefälle spürbar zu und liegt vorerst bei rd. 10%. Anfänglich noch durch offenes Gelände nimmt uns rasch der halbschattige Bergwald wieder auf. Der Weg verläuft etwa parallel zur etwas tiefer liegenden Seiser Alm Straße links von uns. In einer S-Kurve steht ein Wegweiser. Dort biegen wir wie angezeigt nach rechts ab und bleiben auf dem **Weg 12a**. Es folgt ein etwa 600 m langer Abstieg auf einem überwiegend stärker steindurchsetzten Pfad. Das Gefälle liegt zwischen 15% und 20%. Der Untergrund ist streckenweise mit losem Steinzeug übersät. Dazu kommt noch viel Wurzelwerk. Da ist ein gewisses Maß an Trittsicherheit gefordert. Der Blick ist ständig auf den Boden gerichtet, damit wir auf den Steinen nicht ins Rutschen geraten. Zwischen den Stützen Nr. 5 und 6 wandern wir unter der Trasse der Seiser Alm Bahn hindurch. Die letzten Meter bis zur nahen Seiser Alm Straße geht es dann noch steiler hinab. Über die Fahrstraße hinweg wechseln wir auf die andere Straßenseite. Es bleibt auf dem **Weg 12a** bei einem kräftigen Abstieg. Nach wie vor liegen viele lose Steine am Boden, sodass wir weiterhin mit Bedacht unsere Tritte setzen müssen, um einen sicheren Stand zu gewährleisten.

Nach etwa 200 m und in Sichtweite vom Berghotel Gschtasch an der Seiser Alm Straße endet der steilere Abstieg bei einer Weggabelung. Von links kommt der Weg 4 dazu, in den unser Weg 12a übergeht. Jetzt scharf rechts abbiegen. Der **Weg 4** bringt uns auf kurzer Strecke mäßig steil hinab zum Berghotel Gschtasch. Dort treffen wir sodann auf den **Weg 9**, der von Bad Ratzes hierher heraufkommt und uns in der Folge nach Marinzen leitet. Vor dem Hotel wenden wir uns nach rechts und stehen unmittelbar daneben an einer T-Kreuzung mit Schilderbaum. Hier trennen sich die Wege 4 (links hinab nach Seis) und **9** halbrechts in Richtung Marinzen, der für uns maßgeblich ist. Im Halbschatten des Waldgürtels steigt der naturbelassene **Weg 9** mäßig steil an, bis wir auf einen wieder Traktor breiten Wirtschaftsweg stoßen.

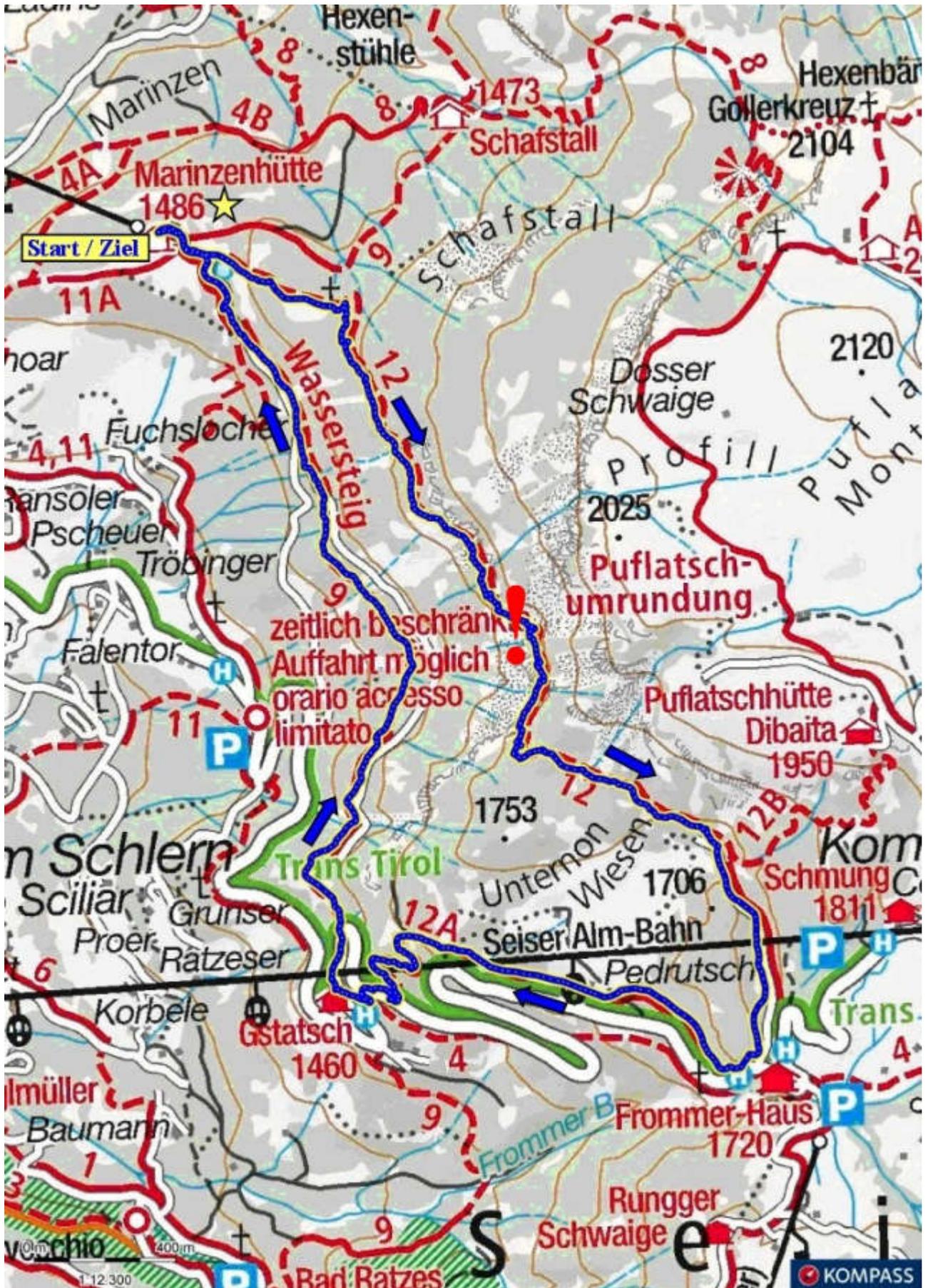
Der Wegweiser zeigt nach links. Anschließend queren wir eine Almweide, bevor wir schon nach wenigen Schritten wieder in den Bergwald zurückkehren, vor dem ein Wegweiser die Richtung vorgibt. Dazu biegen wir am Rand der Wiese scharf links ab. Die ersten Meter sogleich mäßig steil abwärts. Fortan verläuft der schmale Pfad (durchweg Naturbelag) für eine ganze Weile durch den dichten Wald. Der gut ausgetretene Wanderweg ist auf weiten Strecken abermals mit Wurzelwerk überzogen (Stolperfallen) und zudem wiederholt steindurchsetzt. Er bleibt aber problemlos zu begehen. Auf einer ca. 1,40 km langen Waldquerung verläuft der **Weg 9** in einer Höhenlage von 1.445 bis 1.490 MünN. Im steten Auf und Ab kommen dabei insgesamt rd. 120 Hm zusammen.

Schließlich mündet der **Weg 9** in eine querende Forststraße (Schotterbelag), die als Radweg von Marinzen über Gtschatsch nach Bad Ratzes ausgeschildert ist. Wir wenden uns nach links. Nur ein paar Schritte weiter zweigt unser Wanderweg im spitzen Winkel auch gleich wieder nach rechts von der Forststraße ab. Der unverändert schmale Pfad verläuft etwas höher gelegen parallel zur Forststraße, auf der wir auch hätten bleiben können. Denn an anderer Stelle mündet der Weg 9 letztendlich in diese. Nahezu unbemerkt wandern wir leicht aufwärts auf Marinzen zu. Auf dem Weg dorthin zweigt nach links der Weg 11 in Richtung Seis ab, den wir aber nicht beachten.

Einige Bänke stehen auf dem Weiterweg (**Weg 9+11**) am Wegesrand. Sie bieten jedoch keine Ausblicke. Kurz darauf kehren wir an die T-Kreuzung bei dem kleinen Weiher in Sichtweite der Marinzenhütte/Bergstation zurück, bei der wir zu Beginn unserer Wanderung den Weg 12 in Richtung Frommer/Seiser Alm eingeschlagen hatten. Die letzten Meter bis zur Marinzenhütte sind rasch zurückgelegt. Mit dem Sessellift schweben wir schließlich hinab nach Kastelruth.



Wanderkartenausschnitt zu  
 3.1.6 Kastelruth - Marinzen - Seiser Alm Steig - Gschtsch - Marinzen



© Kartografie aus KOMPASS-Karten GmbH, Lizenz-Nr.: 29-0412-LAB; Ausschnitt: digitale KOMPASS-Karte ⇒ "Über die Alpen" (4310)

Streckenplan zu

3.1.6 Kastelruth - Marinzen - **Seiser Alm Steig** - **Gschtatsch** - Marinzen

<u>Wanderung:</u>		-WKT 05 / WKK 076-		<u>Datum:</u>		
<b>3.1.6</b>						
<u>Kat.*)</u>	<u>Streckenverlauf</u>	<u>Weg-Nr.</u>	<u>Höhenmeter</u>	<u>Km</u>	<u>Gehzeit Soll</u>	<u>Uhrzeit Ist</u>
<b>von: Marinzenlift (Talstation)</b>			<b>1.057</b>			
	<b>über: Marinzenhütte / Bergstation</b>	Sessellift	1.491			
2.3	12 => Seiser Alm; 9; 11 / 11a	12; 9; 11	1.484	0,07	0:01	
2.3	12 => Seiser Alm / 9; 11	12; 9; 11	1.487	0,19	0:03	
1.)	12 => Seiser Alm / 12b	12	1.702	3,10	1:20	
2.3; 2.6	12 => ENDE / 12a; 4	12	1.710	3,80	1:31	
2.)	12a => ENDE / 4	12a	1.496	5,55	2:09	
3.3	Gschtatsch; 4 => Seis / 9	4	1.481	5,65	2:12	
3.1-3.5; 5.1	9 => Marinzen / Forststraße	9	1.486	7,47	2:46	
2.2; 3.1-3.3	9 => Marinzen / 11	9	1.494	8,02	2:55	
2.2	9; 11 => Marinzen / 12	9; 11	1.487	8,21	2:59	
2.3	9; 11; 12 => Marinzen / 9; 11a	9; 11; 12	1.484	8,33	3:00	
2.3	 <b>Marinzenhütte / Bergstation</b>	9; 11; 12	1.491	8,40	3:02	
<b>nach: Marinzenlift (Talstation)</b>		<b>Sessellift</b>	<b>1.057</b>			
			<u>Abmarsch:</u>	<u>Rückkehr:</u>		
1.444 / 1.742 MünN; +337 / -337 Hm						
*) in Anlehnung an die Klassifizierungen gem. "Legende"						
1.) 3.1-3.5; 4.2; 5.1; 6.3; 6.7; 8.2						
2.) 2.3; 2.5; 3.1-3.5; 5.1; 6.7						
<u>Pausen:</u>						
<u>Ort:</u>	<u>von:</u>	<u>bis:</u>	<u>Dauer:</u>			
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						

### 3.1.9 Kastelruth - St. Valentin Kirche - Ruine Hauenstein - Völser Weiher - St. Konstantin

Ausgangspunkt:	Kastelruth beim Unteren Dorfplatz (am Schnittpunkt von: <u>Oskar von Wolkensteinstraße</u> - ins Zentrum- <u>Wegscheidstraße</u> -in Richtung St. Michael- und <u>Marinzenweg</u> -Siedlungsstraße mit der Sparkasse auf der Ecke- mit dem EUROSPAR-Markt im Blick)
Tourenlänge:	<b>13,45 Km</b>
kalkulierte Gehzeit:	<b>4:28 Std.</b>
Höhe min. / max.:	925 / 1.213 MünN
Aufstieg / Abstieg:	+354 / -484 Hm
Einkehrmöglichkeit:	<b>Restaurant Völser Weiher</b> (aktuelle Betriebszeiten/Ruhetage bei der Touristinformation erfragen)
Wegcharakter:	für gehfreudige Wanderer in jeder Hinsicht problemlose, wenn auch längere Tour im steten leichten bis mäßig steilen Auf und Ab; anfänglich durch offenes Gelände auf zumeist breiten Wirtschaftswegen (Schotterbelag) und asphaltierten Fahrstraßen; ab Bad Ratzes geht es durch den schattigen Bergwald auf naturbelassenen Fußwegen zum Völser Weiher; wandertechnisch werden keine besonderen Anforderungen gestellt; lediglich an einer Stelle nach der Ruine Hauenstein ist etwas Orientierungsvermögen gefordert (siehe Tourenbeschreibung); allein mit Blick auf die <b>Länge</b> und die <b>Gehzeit</b> handelt es sich durchaus um eine <b>anspruchsvollere Wanderung</b> , die <b>Ausdauer</b> und <b>Kondition</b> erfordert; ausschließlich deshalb als <b>mittelschwer</b> eingestuft ( <u>Streckenwanderung</u> ) <b>für gewohnte, ausdauernde Kinder durchaus geeignet</b>
Wegbeschaffenheit:	in Anlehnung an die Klassifizierungen gem. Kapitel 4. Legende <b>Kategorien (Kat.): 2.3; 2.5; 3.1 - 3.3; 3.5; 4.2; 5.1; 5.2; 5.4; 6.1; Asp.; Str.</b> Einzelheiten sind in dem Streckenplan vermerkt
Streckenverlauf:	siehe Kartenausschnitt mit dem eingezeichneten Routenverlauf nebst Streckenplan an allen wichtigen Wegabzweigungen/-kreuzungen sind Schilderbäume aufgestellt, sodass die Orientierung in Anbetracht der vorbildlichen Ausschilderungen kein Problem darstellt; trotzdem sollte man zumindest den Wanderkartenausschnitt mitnehmen
Wanderkarte:	(a) KOMPASS Wanderkarte, Blatt Nr. 076; Maßstab 1:25.000 (b) "Über die Alpen"; digitale 3D Wander-, Rad- und Skitourenkarte; KOMPASS; Zoommöglichkeit bis zum Maßstab 1:1.000 (c) topografische Wanderkarte TABACCO, Blatt Nr. 05; Maßstab 1:25.000

#### Tourenbeschreibung:

Bei der Sparkasse Kastelruth auf der Ecke Wegscheidstraße / Marinzenstraße nehmen wir die Marinzenstraße, zugleich **Weg 6**, die uns leicht bergan durch die Wohnsiedlung führt. Schon bald stehen wir bei einem **Bildstock**<sup>4</sup> an einer Weggabelung, bei der von rechts der Weg 6a einmündet. Wir bleiben auf dem **Weg 6** und setzen die Wanderung in Richtung Bad Ratzes fort. Nach wenigen Metern geht der Asphalt in einen mit Schotter belegten Wirtschaftsweg über, der durch die saftigen Almweiden führt. Mit einer mäßigen, recht gleichbleibenden Steigung gewinnen wir in dem offenen Gelände an Höhe. Rückblickend schauen wir auf Kastelruth, dessen Ortsbild von dem wuchtigen Kirchtum der Pfarrkirche St. Peter und Paul mit seiner Zwiebelhaube und den Laternentürmchen bestimmt wird. Er ist das Wahrzeichen des Ortes und weithin sichtbar. Mit jedem Meter Höhengewinn wird der Ausblick auf das sich vor uns erhebende **Schlermassiv** immer imposanter. Gegen Ende der Steigungsstrecke gehen wir über die ausgeschilderte **Wegkreuzung 6; 7** in Richtung Bad Ratzes; Seis und 6b (Marinzen) hinweg. Die nächsten Meter sind wieder asphaltiert. Kurz darauf stehen wir an einem weiteren Bildstock. Es ist das "Pestkreuz". Hier verlassen wir gemäß der Ausschilderung den Weg 6 und folgen halbrechts den gut sichtbaren Tritts Spuren (**Weg 7; Richtung Seis**) durch die Alm-

<sup>4</sup> Ein **Bildstock**, ist ein religiöses Kleindenkmal. In den Alpenländern ist die Errichtung und Pflege von Bildstöcken, auch Marterln genannt, eine weitverbreitete Form der Volksfrömmigkeit. Die Motivation ist jener bei Wegkreuzen ähnlich – als Anstoß zur religiösen Meditation unterwegs, als Zeichen der Dankbarkeit für überstandene Gefahren oder Seuchen, bzw. zur Erinnerung an besondere Unglücksfälle oder an bedeutende Personen. Bildstöcke sind aus Holz, Stein oder Mauerwerk gefertigt. Oft werden bei ihnen Blumen gespendet oder Kerzen abgebrannt. Eine andere Bezeichnung für Bildstock ist **Betsäule**. ( www.wikipedia.org)



wiesen. Es geht dabei leicht bergab. Vor uns sehen wir bereits die Kirchturmspitze von St. Valentin, der wir einen kurzen Besuch abstatten wollen. Wir überqueren die zur Seiser Alm hinaufführende Fahrstraße und stehen kurz danach unmittelbar beim Oberzonn Hof an einem Schilderbaum bei der nächsten Weggabelung. Wir orientieren uns auf dem Weg 13a in Richtung St. Valentin leicht links und gehen zwischen dem Hofgebäude und der daneben stehenden Scheune hindurch. Der gut ausgetretene Wiesenpfad führt uns zu der in Sichtweite stehenden Kirche. Bei aufmerksamer Beobachtung erkennt man rechts davon im Hintergrund in der bewaldeten Bergflanke die Ruine Hauenstein, an der wir auf unserem Weg zum Völser Weiher später noch vorbei kommen werden. Nach ca. 45 Min. haben wir unser erstes Zwischenziel erreicht. Auf dem Weg dorthin fangen wir noch das bekannte Fotomotiv ein, denn das St. Valentin Kirchlein ist einmalig schön vor



der Kulisse des mächtigen Schlern gelegen. Es wurde 1244 erbaut. An der Südseite sehen wir interessante Wandgemälde aus dem 14. und 15. Jhd.. Eingebettet in die liebliche Wiesenlandschaft, umgeben vom Puf-latsch und den bizarren Formen des Schlernmassivs bietet St. Valentin eine landschaftliche Schönheit eigener Art, die wohl kaum sonst vorzufinden ist. So verwundert es nicht, dass man dieses Kleinod immer wieder als Fotomotiv in Prospekten und Bildkalendern findet. Leider ist die Kirche selbst nicht zugänglich (nur mit Führung), sodass man lediglich durch ein vergittertes Fenster in das Innere hineinschauen kann. Wir setzen unsere Wanderung auf dem ausgetretenen WiesenWeg 13 fort. Nach wenigen Metern erreichen wir eine ausgeschilderte Weggabelung und treffen auf den von Seis heraufkommenden Weg 11a, dem wir nach links in Richtung Marinzen folgen. Rechts unterhalb von uns liegt das Gemeindegebiet von Seis am Schlern. Auf den nächsten rd. 100 m geht es bis zum Gebäude des Patenhofes mit einem stärkeren Anstieg voran. An diesem linker Hand vorbei treffen wir nach einer kurzen, gestuften Passage am nächsten Kreuzungspunkt wieder auf den Weg 6, auf dem wir unsere Wanderung begonnen hatten. Hier schwenken wir auf der Frontseite des nunmehr rechts von uns gelegenen Patenhofes nach rechts, noch ca. 10 m begleitet vom Weg 11a, der sodann nach links abbiegt und nach Marinzen hinaufführt. Wie ausgeschildert folgen wir dem Weg 6 geradeaus in Richtung Bad Ratzes. Auf dem breiten Zufahrtsweg, anfänglich geschottert und in Höhe der folgenden Häuser in die Patener Straße übergehend, kommen wir zügig voran und erreichen die Siedlung Ibsen (Fraktion von Seis) oberhalb des eigentlichen Ortskerns. An dem Kreuzungspunkt von Trotzstraße und Henrik Ibsen Straße (kommt von Seis herauf) fällt uns die Villa Ibsen<sup>5</sup> auf der linken Straßenseite ins Auge. Wir gehen über die Kreuzung schnurstracks hinweg und bleiben auf dem Weg 6, der einstweilen der Fahrstraße

<sup>5</sup> die Villa Ibsen wurde 1880 von einem Münchner Biermagnaten an dieser Stelle erbaut, 1922 von der Seiser Wassergenossenschaft übernommen und später an den Sohn (Sigurd Ibsen) des norwegischen Dichters Henrik Ibsen verkauft. Die Villa wurde nur in den Sommermonaten bewohnt und Mitte der 60-er Jahre verkauft (Quelle: der Schlernbote; Sommer 1997)

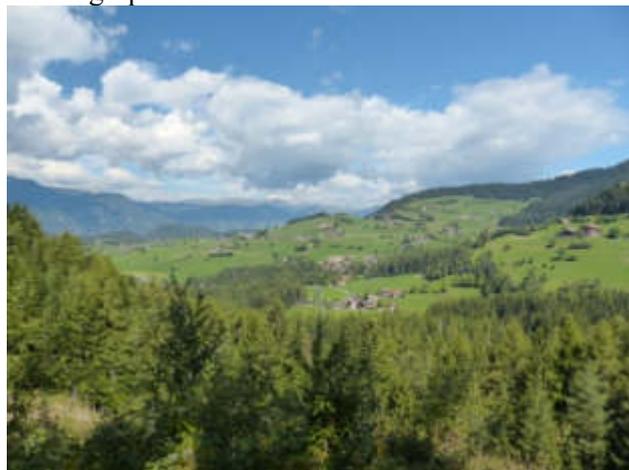
nach Bad Ratzes folgt. Im weiteren Verlauf kommen wir in nahezu ebener Wanderung an dem Winterklaubhof vorbei und erreichen wenige Schritte später eine Straßengabelung in Sichtweite der Villa Ausserer. Hier verlassen wir die nach rechts in Richtung Bad Ratzes weiterführende Straße und biegen leicht linker Hand ab. Der asphaltierte **Weg 6** zu den naheliegenden Häusern läuft dabei mit einer stärkeren Steigung auf den nahen Wald zu. Dabei wandern wir unter der Trasse der Seiser Alm Bahn hindurch. Rechts im Wald sehen wir wieder die Ruine Hauenstein. Einige Meter geht es am Waldrand entlang, bevor unser Weg nach rechts schwenkt und nur wenige Schritte durch den schmalen Waldstreifen führt. Wir erreichen eine gut überschaubare Waldlichtung und gehen an deren Rand im Uhrzeigersinn weiter. Rechts über uns erhebt sich senkrecht die **Santnerspitze** (2.413 MünN) im Schlernmassiv. Die Trittsuren sind gut auszumachen. Anfangs nur leicht bergan folgt ein stärkerer Anstieg auf einem recht unebenen schmalen Pfad. Am Ende der Steigungstrecke bei einem mehrgeschossigen Haus treffen wir auf die Zufahrt des im Privatbesitz befindlichen Miesnerhofes mit Appartements. Der **Weg 6** folgt dieser Zufahrt nach rechts, die uns nach wenigen Minuten ohne nennenswerten Höhenunterschied zur Fahrstraße Seis ⇔ Bad Ratzes bringt. Dort vereinigt sich unser Weg 6 mit dem Weg 1, der von Seis heraufkommt. Wir biegen nach links ab und erreichen auf der Fahrstraße (zugleich Weg 6; 1) kurz darauf das 4\* Hotel Bad Ratzes. Bei dem dort stehenden Schilderbaum folgen wir der



Ausschilderung **Weg 1** in Richtung Schlernhaus/Prosslinger Schwaige, der uns rechter Hand am Hotelkomplex vorbeiführt. Wir vernehmen bereits das Rauschen des nahen Frötschbaches, den wir kurz darauf erreichen. Eine stabile Holzbrücke führt uns über diesen hinweg. Das Bachbett hat sich im Laufe der Jahre immer tiefer in den Untergrund gegraben und dabei beachtliche Ausmaße erreicht. Gerade nach Starkregenfällen oder länger andauernden Regentagen rauschen hier beträchtliche Wassermassen aus dem Schlerngebiet kommend mit aller Wucht talwärts und entwickeln dabei teils zerstörerische Kräfte. Auf der anderen Seite angekommen, erwartet uns ein umfänglicher Schilderbaum.

Wir haben nunmehr zwei Möglichkeiten für den Weiterweg zur Ruine Hauenstein: (a) Weg 3a oder (b) Weg 3b. Wir entscheiden uns für die etwas kürzere, weiter unten verlaufende Variante auf dem anfänglichen **Weg 3b** und wandern dazu erst einmal ca. 450 mit einem stärkeren Gefälle bergab in Richtung Seis. Bei der folgenden Wegteilung mit Schilderbaum biegen wir nach links in den **Weg 3** in Richtung Ruine Hauenstein ab. Es ist zugleich ein Teil des Oswald von Wolkenstein Themenweges, der die gleiche Weg-Nr. trägt und nicht nur Kindern ein kurzweiliges und informatives Wandervergnügen bietet. Auf dem Themenweg erfährt man auf unterhaltsame Weise, wie sich das Leben im Mittelalter abgespielt hat.

Es geht nunmehr durch den teils dichten Hauensteiner Wald am Fuße des Schlern im Naturpark Schlern-Rosengarten weiter, der den Charakter eines Bannwaldes trägt. Dabei gewinnen wir auf dem schmalen, gut begehbaren und zugleich schattigen Pfad durch den Bergwald wieder an Höhe. Bei einer Waldlichtung stehen wir an einem einladenden Aussichtspunkt. Von diesem eröffnet sich ein schöner Blick hinüber auf die oberhalb von Seis gelegenen Almweiden mit den darin eingebetteten Streusiedlungen. Wir erkennen unschwer die Kirche St. Valentin, an der wir vorbeigewandert sind. Im Hintergrund erstreckt sich oberhalb vom Eisacktal das herrliche Wandergebiet im Bereich der Villanderer Alm in den Sarntaler Alpen. Es geht auf dem **Weg 3** mit einem unverändert welligen Verlauf weiter. Es dauert nicht mehr lange und wir stehen nach einem kurzen Schlussanstieg bei der **Ruine Hauenstein**, unserem zweiten Zwischenziel, die unter der Santner Spitze einen mächtigen Felsblock krönt.



Es geht auf dem **Weg 3** mit einem unverändert welligen Verlauf weiter. Es dauert nicht mehr lange und wir stehen nach einem kurzen Schlussanstieg bei der **Ruine Hauenstein**, unserem zweiten Zwischenziel, die unter der Santner Spitze einen mächtigen Felsblock krönt.

Berühmtester Burgherr auf Hauenstein war der Dichter und Minnesänger Oswald von Wolkenstein (1377 - 1445). Er kam nach jahrelanger Fehde in den Besitz der Burg. Am Fuße der Burg erzählen Tafeln über sein Leben. Dem Dichter und Minnesänger läuft man in Kastelruth / Seis auch heute noch in vielfältiger Weise förmlich über den Weg. So trägt das größte Reitturnier in Südtirol seinen Namen. Dabei stehen in Kastelruth und Seis vier Turnierspiele auf dem Programm, bei dem es um Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Umgang mit Pferden geht.

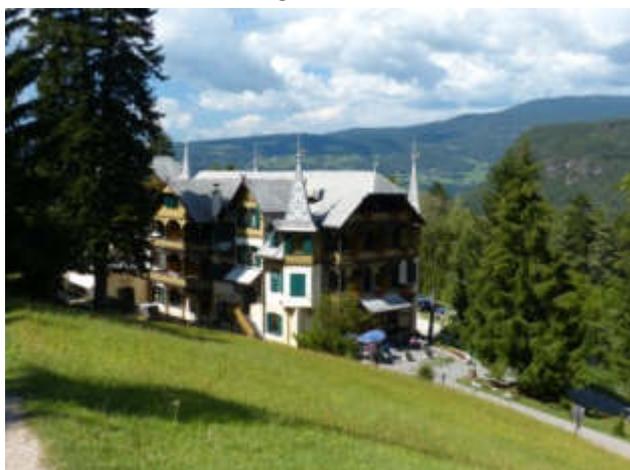
Auf der Rückseite der Ruine steigt man zu den Mauern hinauf und genießt den Blick auf Seis am Schlern und die umliegende Kulturlandschaft. Heute bietet der Wandfuß der Ruine den Kletterern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu testen und zu verbessern. Wir gehen rechter Hand an dem Felsklotz vorbei und treffen dort auf den von links herabkommenden Weg 3a, den wir zuvor als alternativen Weg erwähnt hatten.



Wir setzen die Wanderung unverändert auf dem **Weg 3** fort, der immer noch Teil des Oswald von Wolkenstein Themenweges ist, wie man unschwer wahrnehmen kann. Dabei geht es von nun an stetig bergab. Wir erreichen eine Wegteilung. Ein Hinweisschild macht uns auf ein Geschichtsbuch etwas



abseits des Weges aufmerksam. Es sind nur wenige Meter links von unserem Weg, bis man zur Stelle mit dem Buch unterhalb eines mächtigen Felsens gelangt, in dem allerlei sagenhafte Erzählungen gesammelt sind. Auf unserer Route finden wir hin und wieder auf am Wegesrand liegenden Steinen aufgemalte Farbmarkierungen (rot-weiß-rot). Dazu die **Weg-Nr. 3**, die teils aber schon stark verwittert ist. **Auf diesem Wegabschnitt heißt es alsdann gut aufzupassen.** Denn wir kommen zu einer **nicht ausgeschilderten Weggabelung**, bei der man dazu verleitet wird, halbrechts auf dem deutlich sichtbaren Waldweg talabwärts weiter zu wandern, so wie es uns ergangen ist. Zwar führt der alsdann nicht mehr ausgeschilderte Weg mit einigem Orientierungsvermögen schließlich auch nach Salegg. Richtig ist es jedoch, an der besagten Wegteilung die Wanderung geradeaus mit einem leichten Anstieg fortzusetzen. Nur so kommt man an der am Wanderweg gelegenen **Ruine Salegg** (auch *Saleck* geschrieben) im Hauensteiner Wald mit seinem gleichfalls schönen Ausblick vorbei, bevor es dann auf einer kurvenreichen Strecke mit einem stärkeren Gefälle hinunter nach Salegg geht (im Wanderkartenausschnitt "**grün**" eingezeichnet; siehe auch Streckenplan). Wie Ruine Hauenstein finden sich auch bei der Ruine Salegg nur noch spärliche Reste der einstigen Burganlage, die wahrscheinlich um das 12. Jhd. von den Herren von Saleck erbaut wurde. Über die Geschichte dieser Burganlage ist leider nur sehr wenig bekannt.



Schließlich kommen wir nach veranschlagten rd. 2  $\frac{3}{4}$  Std. und ca. 8,25 km Wegstrecke beim historischen Hotel Salegg an und treffen dort auf den **Weg 2**, der direkt von Seis hier her führt. Auf diesem setzen wir sodann unsere Wanderung auf einer langen Waldquerung bis zum Völser Weiher fort. Zuvor blicken wir zurück auf die Häuser von Seis am Schlern. Ein Schilderbaum weist uns die Richtung und gibt die Zeit bis zum Völser Weiher mit 1 Std. an. Zunächst geht es in nahezu ebener Wanderung auf breitem Weg weiter. Schon

nach wenigen Minuten erreichen wir den Wildbachgraben des Weißbaches, den wir mit einer stabilen Holzbrücke problemlos überqueren. Fortan geht es auf einem zumeist schmalen Waldpfad durch den Vigiler Bergwald weiter. Wir verlieren unverändert mit teils stärkerem Gefälle an Höhe. Es braucht nicht lange und wir stehen an dem nächsten, jetzt auffällig stark erodierten Wildbachgraben mit der Bezeichnung Vergeser Graben. Aus dem Bereich vom Jungschlern (2.283 MünN) herabstürzende Wassermassen haben an dieser Stelle im Laufe der Jahre ganze Arbeit geleistet und Unmengen von Geröll zu Tal befördert. 2013 mussten



wir noch über die Geröllmassen hinweg gehen, wie die beiden Bilder zeigen. Das konnte nach regenreichen Tagen mit einem dann wasserführenden Gebirgsbach durchaus gefährlich werden. Diese unkalkulierbare Gefahrenlage wurde mittlerweile durch den Bau einer stabilen Holzbohlenbrücke beseitigt.

Der Weiterweg mit einem leicht welligen Verlauf nähert sich der zunächst nicht sichtbaren Fahrstraße Seis ⇔ Völs, wie wir der Geräuschkulisse nach vernehmen können. Der **Weg 2** führt uns schließlich zum in Sichtweite gelegenen Vigiler Hof, den wir ein paar Meter abseits des Weges rechts von uns liegen lassen. Hier biegt der ausgeschilderte Weg scharf nach links ab. An dieser Stelle haben wir zu-

gleich den tiefsten Punkt (924 MünN) auf unserer Wanderstrecke zum Völser Weiher erreicht. Nach einem dritten, weit weniger spektakulären Wildbachgraben geht es aus diesem mäßig steil und zugleich rasch heraus. Dabei entfernen wir uns wieder von der Hauptstraße und wandern tiefer in den Bergwald hinein. Es geht mäßig steil mit einem kontinuierlichen Höhengewinn für einige Zeit bergan. Bei einer Wegteilung stößt von rechts der Weg 11a von St. Konstantin kommend mit dazu. Dem Abzweig schenken wir allerdings keine Beachtung, sondern halten die Richtung auf dem **Weg 2** bei. Wir treffen auf ein kleinflächiges Quellgebiet. Ein angelegter Knüppelsteig sorgt dafür, dass wir trockenen Fußes hindurch kommen. Am Ende des Anstieges treten wir aus dem Wald heraus und stehen auf einer kleinen Lichtung. Auf der anderen Seite angekommen, geht es sodann für einen Moment noch einmal mäßig steil bergan. Es folgt abermals ein kleines Feuchtgebiet, durch den auch dieses Mal ein Knüppelsteig angelegt wurde, der allerdings schon sichtbare Verschleißerscheinungen aufweist. Kurz vor dem Erreichen des Völser Weiher kommen wir an einer markanten Stelle vorbei. Es ist der **Hexenstein**<sup>6</sup> am Völser Weiher. Einen kurzen Moment später erreichen wir den idyllisch gelegenen **Völser Weiher**, einen viel besuchten Waldsee vor der prächtigen Kulisse des Schlernmassivs. Angesichts einer kalkulierten Gehzeit von fast 4 Stunden haben wir uns eine ausgiebige Rast im Restaurant Völser Weiher verdient. Die Küche überzeugt mit schmackhaften Speisen. Dies gilt gleichermaßen für den selbst gemachten Kuchen.

<sup>6</sup> "Auf diesem Stein hielten die Hexen der Gegend ihre Zusammenkünfte ab. Daher ist es hier am **Hexenstein** und in seiner näheren Umgebung nicht geheuer. Einst wirkte zu Völs am Schlern ein Pfarrer, der in seinem heiligen Eifer stets im Kampf mit dem Hexenvolk stand und durch rechtzeitiges Wetterläuten und Gebet gar manches Hochgewitter, das die Völser Hexen brauten, von seinem Dorfe abwenden konnte. Eines Sommersabends spazierte der Pfarrer zum Weiher und legte sich in der Nähe des Hexensteins ins weiche Moos, um ein Stündchen auszuruhen. Als der Pfarrer erwachte, war es schon stockdunkle Nacht; vom Völser Turm herauf schlug es zwölf Uhr. Da nahte ohrenbetäubender Lärm; das Hexenvolk kam heran geritten und führte neben dem Stein seine wilden Tänze auf. Plötzlich gewahrte eines der Weiber den Pfarrer; im Nu fielen die Hexen über ihren Feind her und misshandelten ihn so, dass er bald kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Am nächsten Morgen wurde der Völser Pfarrer verstümmelt und zerkratzt neben dem Hexenstein gefunden, sein Gewand lag in Fetzen zerrissen herum; er war ein Opfer der Rache der Schlernhexen geworden."  
(Quelle: Informationstafel am Hexenstein)

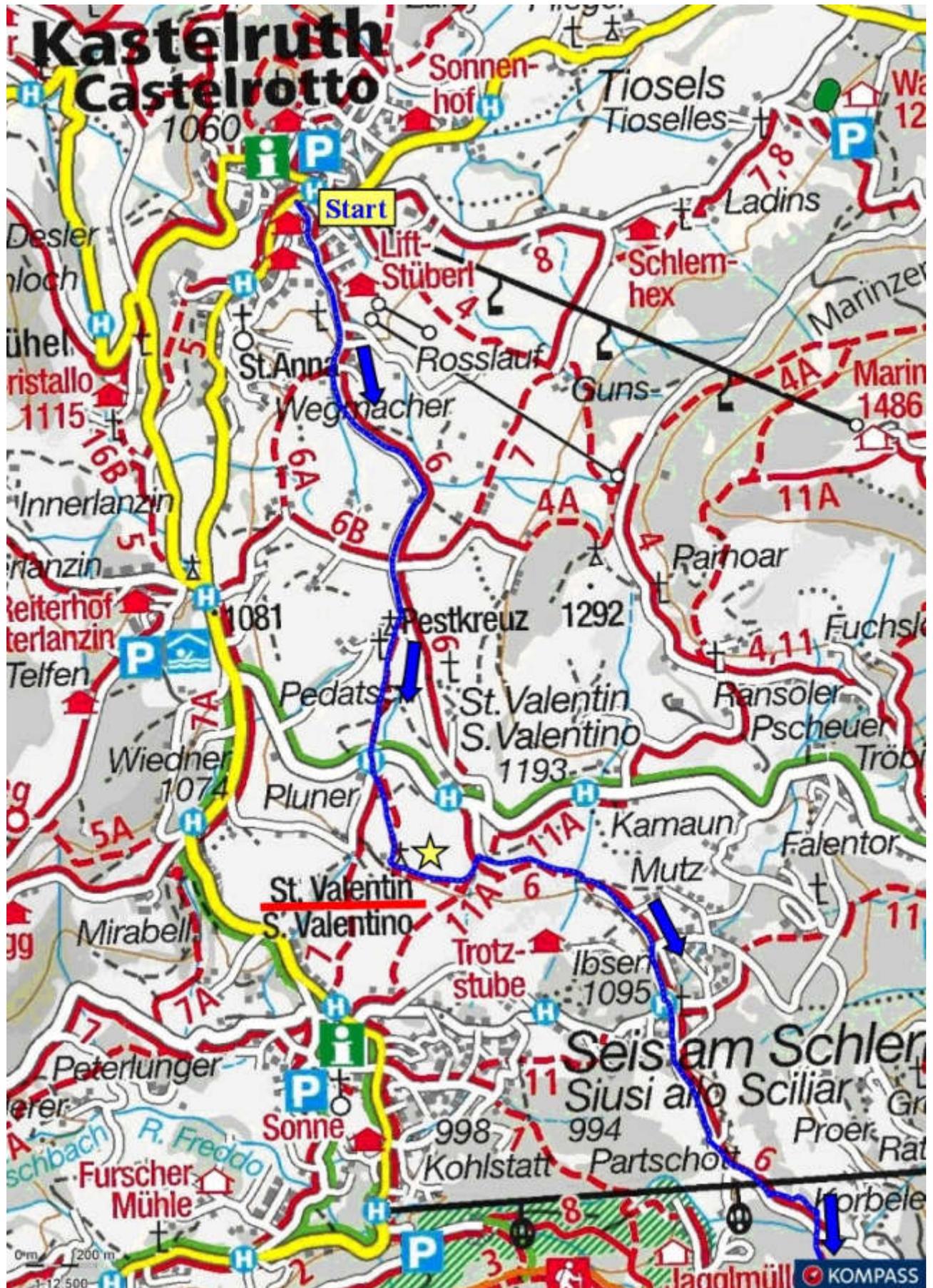


Nach einer ausgiebigen Pause begeben wir uns gestärkt auf den Rückweg. Wir nehmen dazu den **Weg 13** in Richtung St. Konstantin und lassen den Abzweig 13a links liegen. Der gut begehbare Pfad führt mit leichtem Gefälle wiederum durch Waldgebiet. Nach etwa 750 m erreichen wir eine Wegteilung. Hier zweigt der Weg 13 scharf nach links ab. Wir gehen geradeaus weiter und treffen auf dem Verbindungs**Weg 15a** nach wenigen Schritten auf den **Weg 15**. Zugleich betreten wir dabei wieder offenes Gelände und blicken hinüber auf



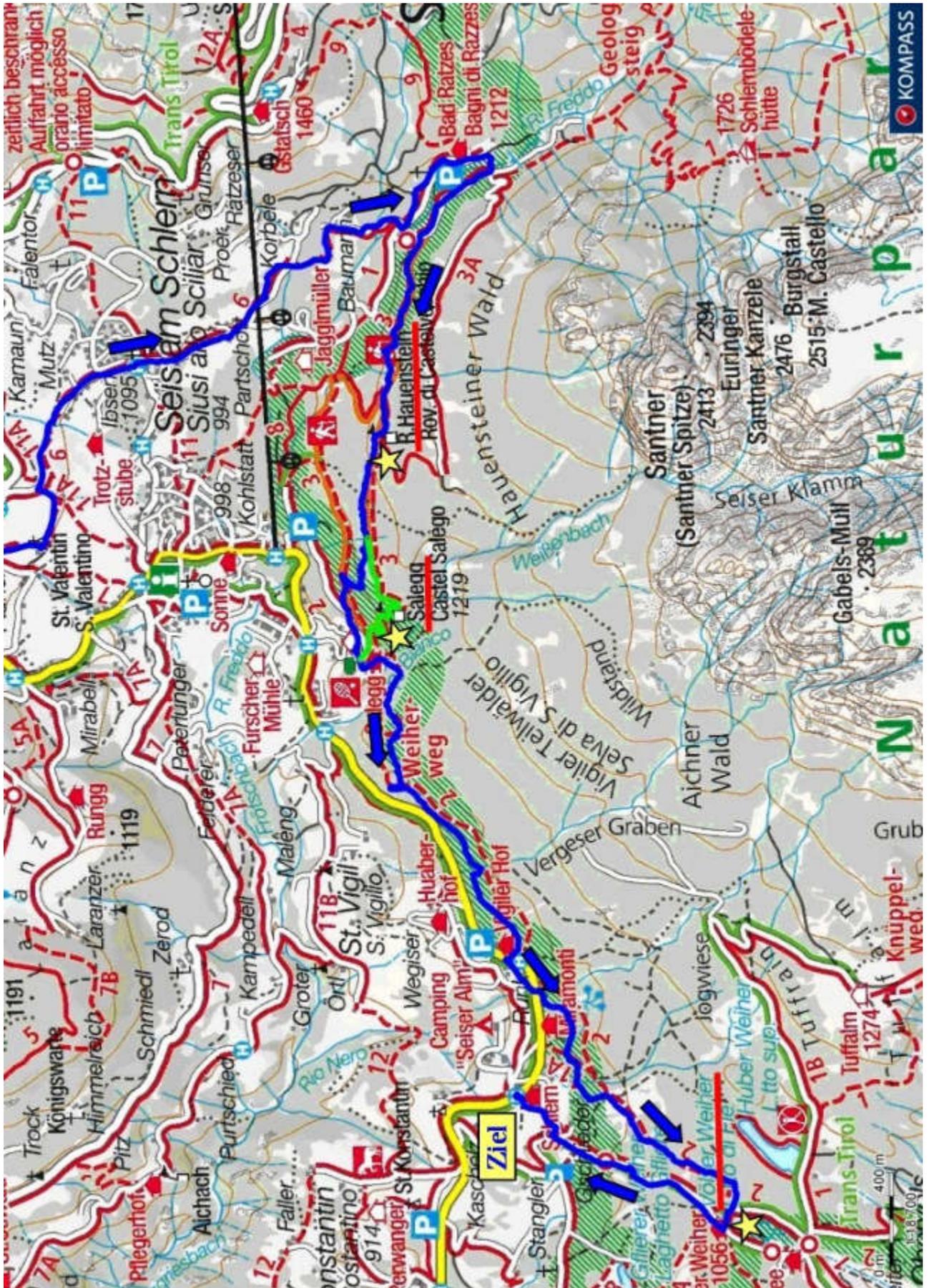
den Ort **Seis am Schlern** mit dem dahinter aufragenden flachen Rücken des **Puflatsch**. Wir biegen nach rechts ab (an einem älteren Wanderschild finden wir die Markierung "K-Weg"; die Ausschilderung Weg15 suchen wir vergeblich) und wandern am Rand der Almwiese an Kreuzwegstationen vorbei. Der Weg führt mäßig steil hinab zum Gasthof Zum Schlern. Unterhalb davon erreichen wir die Bushaltestelle in St. Konstantin an der Straße von Seis ⇔ Völs (Station Gschlieder). Mit dem **Shuttlebus (Linie 2; Völs ⇔ Seiser Alm Bahn)** fahren wir zunächst bis zur Seilbahnstation. Dort finden wir sofortigen Anschluss an den **Shuttlebus (Linie 3)**, der uns nach Kastelruth zur Haltestelle "Dorf" in der

Nähe vom Unteren Dorfplatz zurück bringt.



Wanderkartenausschnitt zu

3.1.9 Kastelruth - **St. Valentin Kirche** - **Ruine Hauenstein** - **Völser Weiher** - St. Konstantin (2)



© Kartografie aus KOMPASS-Karten GmbH, Lizenz-Nr.: 29-0412-LAB; Ausschnitt: digitale KOMPASS-Karte ⇒ "Über die Alpen" (4310)

Streckenplan zu

3.1.9 Kastelruth - **St. Valentin Kirche** - **Ruine Hauenstein** - **Völser Weiher** - St. Konstantin

<b>Wanderung:</b>		-WKT 05 / WKK 076-		<b>Datum:</b>			
<b>3.1.9</b>							
<b>Kat.*)</b>	<b>Streckenverlauf</b>	<b>Weg-Nr.</b>	<b>Höhenmeter</b>	<b>Km</b>	<b>Gehzeit Soll</b>	<b>Ist</b>	<b>Uhrzeit</b>
<b>von:</b>	<b>Kastelruth (Unterer Dorfplatz)</b>		<b>1.062</b>				
<b>Str. über:</b>	6 => Bad Ratzes / 6a	6	1.103	51,00	0:10		
<b>2.3; Asph.</b>	6 => Bad Ratzes / 7	6	1.168	1,44	0:30		
<b>5.1; Asph.</b>	7 => Seis / 13a	7	1.133	1,90	0:38		
<b>5.1</b>	<b>St. Valentin Kirche</b>	<b>13a</b>	<b>1.107</b>	2,16	0:43		
<b>5.2</b>	13 => ENDE / 11a	13	1.117	2,41	0:48		
<b>2.5; 4.2</b>	11a => Maritzen / 6	11a	1.140	2,48	0:52		
<b>2.3; Asph.</b>	Villa Ibsen: 6 / 11	6	1.097	3,27	1:06		
<b>1)</b>	6 => Bad Ratzes / 1	6	1.180	4,88	1:37		
<b>Str.</b>	Bad Ratzes; 6 / 1 / 9	1; 6	1.199	5,26	1:44		
<b>3.1</b>	1 => Schlernbödele / 3b	1	1.218	5,55	1:50		
<b>2.3; 2.5</b>	3b => Seis / 3	3b	1.187	6,00	1:58		
<b>3.1-3.3</b>	<b>Ruine Hauenstein</b>	<b>3</b>	<b>1.206</b>	6,97	2:16		
<b>3.1-3.3</b>	Castell Salegg	3	1.118	8,41	2:48		
<b>3.1-3.3</b>	Salegg / 2	3	1.028	9,23	3:04		
<b>2.3; 3.1-3.3</b>	Abzw. 2 / Vigiler Hof	2	941	10,41	3:26		
<b>3.1-3.3</b>	2 => Ums / 11a	2	967	11,12	3:40		
<b>2.)</b> 	<b>Rest. Völser Weiher</b>	<b>2</b>	<b>1.054</b>	12,26	4:04		
<b>2.3</b>	13 => St. Konstantin / 15a	13	983	13,00	4:19		
<b>2.3</b>	15a => Seis / 15	15a	960	13,15	4:22		
<b>2.5; 3.2</b>	St. Konstantin (Bushalt)	15	924	<b>13,45</b>	<b>4:28</b>		
<b>nach:</b>	<b>Kastelruth (Unterer Dorfplatz)</b>	<b>Bus</b>	<b>1.062</b>				
<b>Abmarsch:</b>			<b>Rückkehr:</b>				
925 / 1.213 MünN; +354 / -484 Hm							
*) in Anlehnung an die Klassifizierungen gem. "Legende"							
<b>1.)</b> 2.3; 3.2; 3.3; 5.1; Asph.; Str.							
<b>2.)</b> 3.1-3.3; 3.5							
<b>Pausen:</b>							
<b>Ort:</b>	<b>von:</b>	<b>bis:</b>	<b>Dauer:</b>				
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							